

Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 114'209
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 225.018
Abo-Nr.: 1091698
Seite: 29
Fläche: 34'941 mm²

Sechs gute Gründe für Bargeld

Münzen und Geldscheine bieten Schutz gegen zahlreiche Unwägbarkeiten des Lebens

Bargeld ist geprägte Freiheit, heisst es. Doch Münzen und Geldscheine haben neben Zahlungs- und Recheneinheitsfunktion noch viele andere Vorteile. Es gibt viele wichtige Gründe, die für Bargeld sprechen.

Michael Rasch

Diskussionen über die Abschaffung oder Einschränkung von Bargeld unter Wissenschaftlern und zentralbanknahen Kreisen haben in den vergangenen Wochen auch die Gemüter der breiten Öffentlichkeit erregt. Zwar dürfte fast nirgendwo unmittelbar ein Verbot von Bargeld vor der Tür stehen, doch die Benutzung wird oft still und leise nach und nach eingeschränkt. So dürfen in verschiedenen Ländern der Euro-Zone Zahlungen über 500 € oder 1000 € nicht mehr in bar erfolgen, obwohl Münzen und Noten das einzige gesetzliche Zahlungsmittel sind. Und in Dänemark plant die Regierung ein Gesetz, wonach Restaurants, Tankstellen und kleine Läden nicht mehr verpflichtet sind, Bargeld anzunehmen.

Rund 96 Prozent Ablehnung

Bei einer nicht repräsentativen Umfrage auf www.nzz.ch lehnten überwältigende 96% der Teilnehmer eine Abschaffung von Bargeld ab. Was spricht auch heutzutage über die Praktikabilität hinaus noch für die Benutzung von Münzen und Geldscheinen?

> Schutz der finanziellen Privatsphäre

In vielen Ländern ist das Bankgeheimnis abgeschafft worden, damit den Steuerbehörden ja kein Dollar oder Euro entgeht. Der Bürger ist dazu verdammt, sich dem Staat völlig zu offenbaren. Selbst in der Schweiz, früher das Bollwerk des Bankkundengeheimnisses, entwickeln sich manche Banken sogar

im Umgang mit Inländern zu Aussenstellen der Steuerbehörden. Eine Abschaffung des Bargeldes würde dem Staat und seinen Behörden endgültig die lückenlose Überwachung aller Finanztransaktionen ermöglichen. Zudem

gibt es nicht nur die Privatsphäre gegenüber dem Staat, sondern auch jene in der Familie. Nicht jeder Ehepartner möchte vermutlich, dass die bessere Hälfte alle möglichen Ausgaben auf der Kreditkartenrechnung sehen kann. Ferner sind im Zeitalter von NSA-Affären und Hacker-Angriffen Fragen der Datensicherheit allgemein nicht zu vergessen.

> Schutz vor Exzessen der Geldpolitik

Zentralbanken haben inzwischen in vielen Währungsräumen negative Zinsen eingeführt, beispielsweise im Euro-Raum, in der Schweiz, in Dänemark und in Schweden. Diese negativen Zinsen sind bei den Privathaushalten in der Regel bisher kaum angekommen. Sollten Geschäftsbanken die Negativzinsen der Notenbanken jedoch im grossen Stil an sie weitergeben, könnten sie sich dieser Enteignung entziehen, indem sie das Geld von der Bank holen und zu Hause oder an einem sicheren Ort aufbewahren. Sie entgehen damit der Steuer auf das Spargeld. Ist Bargeld abgeschafft, steht den Menschen dieser Fluchtweg nicht mehr offen. Die Deutsche Bundesbank lehnt Restriktionen der Bargeldhaltung entsprechend strikt ab.

> Schutz vor Risiken der Geschäftsbanken

Münzen und Geldscheine werden vom Staat bzw. von der Zentralbank geschaffen. Diese sind heutzutage aber nur noch eine Minderheit der Geldmenge. Der überwältigende Teil des Geldes wird durch Geschäftsbanken kreiert, indem sie Kredite gegen Sicherheiten vergeben. Zahlt ein Bürger Geld auf ein Konto einer Geschäftsbank ein, hat er gegenüber dieser eine Forderung in derselben Höhe. Insofern unterliegt das Geld einem gewissen Risiko, denn die Bank könnte in Konkurs gehen, wie die

Vorfälle um die britische Bank Northern Rock oder in Island und Zypern gezeigt haben. In den meisten Ländern sind Einlagen nur bis zu einer gewissen Höhe, zum Beispiel 100 000 €, gesichert. Bargeld ist insofern sicherer als das auf ein Konto bei einer Geschäftsbank eingezahlte Geld. Durch ein Verbot von Bargeld entstünde ferner eine totale Abhängigkeit von Geschäftsbanken.

> Schutz von Minderheiten

Viele Menschen besitzen auch heutzutage kein Bankkonto. Betroffen sind oft Minderheiten wie Personen mit mangelnder Kreditwürdigkeit und ohne festen Wohnsitz oder auch Asylbewerber. Bei einer Bargeld-Abschaffung müsste daher zugleich das Grundrecht auf ein Konto eingeführt werden, da diese Gruppen sonst vom Zahlungsverkehr ausgeschlossen würden. Zudem nutzen vor allem Ältere und Ärmere Bargeld, die dann von einem Verbot besonders betroffen wären.

> Schutz vor übermässigem Konsum

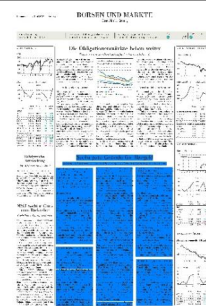
Bargeld hilft Menschen, ihre eigenen Konsumwünsche unter Kontrolle zu halten. Viele Menschen, vornehmlich Ältere, heben immer noch zum Monatsanfang eine gewisse Summe vom Konto ab und zahlen jeweils in bar. Das hilft, einen Überblick über die Ausgaben zu behalten. Dieser geht verloren, wenn jegliche Zahlungen elektronisch erfolgen. Bereits heutzutage haben viele Menschen Mühe, ihre Ausgaben zu kontrollieren, oder sind gar überschuldet. Die Abschaffung von Bargeld würde diese Probleme verschärfen.

> Schutz vor Betrug

Barzahlung erscheint immer noch sicherer als elektronische Zahlungen, denn diese sind durch Skimming, Phishing und Kreditkartenbetrug gefährdet. Laut der Deutschen Bundesbank betrug der Schaden durch Falschgeld in Deutschland letztes Jahr 3,3 Mio. €. Doch dies sei nur ein Bruchteil der Schäden gewesen, die durch Kartenbetrug entstanden sind.

Datum: 11.06.2015

Neue Zürcher Zeitung



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 114'209
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 225.018
Abo-Nr.: 1091698
Seite: 29
Fläche: 34'941 mm²

Bargeld ist geprägte Freiheit

Dazu kommen noch zahlreiche weitere Gründe, die für Bargeld sprechen. So können Kinder mit Taschengeld beispielsweise spielerisch den Umgang mit Geld erlernen, was beim Einsatz von elektronischem Geld sehr viel weniger anschaulich wäre.

Zudem kommen die Gewinne aus

der Herstellung von Münzen und Geldscheinen durch den Staat bzw. die Notenbank in vielen Ländern der Allgemeinheit zugute, etwa durch Ausschüttungen an den Staat. «Bargeld ist geprägte Freiheit», heisst ein Bonmot. Das stimmt, doch es ist noch viel mehr, nämlich ein Schutz gegen zahlreiche Unwägbarkeiten des Lebens.